



24106 Kiel, Projensdorfer Str. 190a
Tel. 0431 336037
Email. gcjz-sh@arcor.de
Homepage: www.gcjz-sh.de
Bankverbindung: Fördesparkasse
IBAN: DE74 2105 0170 0000 3586 01
BIC: NOLADE21KIE

Rundbrief 3-2019

30.10.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit grüßen wir Sie und übermitteln Ihnen einige Informationen und das Programm November 2019.

- **Informationen aus unserer Gesellschaft und Kiel**

Nach dem **Anschlag auf die Synagoge von Halle** haben wir uns den Worten des Deutschen Koordinierungsrats angeschlossen:

"Wir verurteilen den feigen und niederträchtigen Angriff auf die jüdische Gemeinde in Halle Mit Entsetzen und Bestürzung müssen wir die Nachrichten von dem feigen und niederträchtigen Angriff auf die jüdische Gemeinde in Halle zur Kenntnis nehmen. Während die Mitglieder der Gemeinde zum Gebet am Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, versammelt waren, versuchte der Angreifer sich mit Schüssen und Molotowcocktails gewaltsam Zugang zu der betenden Versammlung zu verschaffen. Es ist unvorstellbar, was geschehen wäre, hätten die Sicherheitsvorkehrungen der Synagoge dem Angriff nicht standgehalten.

Es ist skandalös, dass an einem Feiertag wie Jom Kippur die Synagoge nicht durch die Polizei geschützt war.

Dieser hinterhältige Angriff muss uns alle in unserem Land wachrütteln. Wir tragen alle Verantwortung dafür, dass in den Stadtteilen unserer Städte und in allen Landkreisen entschlossen jeder Judenfeindschaft entgegengetreten wird! Wir dürfen nicht zulassen, dass erneut ein aggressiver Antisemitismus sich in unserem Land breitmacht. Wir fordern von den politisch Verantwortlichen, den Schutz der jüdischen Gemeinden deutlich zu verstärken.

Unser Mitgefühl gilt den Todesopfern, ihren Angehörigen und den Verletzten.

Bad Nauheim, den 9. Oktober 2019

Präsidium des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit"

Am 26.8.19 hat sich ein "**Bündnis gegen Antisemitismus Kiel**" erstmalig getroffen. Hier sind auch einige Mitglieder unserer Gesellschaft vertreten. Nach dem Anschlag von Halle hat er mehrere Demonstrationen - am Hauptbahnhof, am Schrevenpark - mit guter Beteiligung (trotz kurzfristiger Einladung über Internet) durchgeführt.

- **Stolpersteinverlegung 2019**

Die Aktion für jüdische Opfer wird uns (leider) noch einige Jahre begleiten. **2020** wird nach jetzigem Stand die Stolpersteinverlegung am Donnerstag, **11. Juni** sein. Wegen Terminproblemen wird diese Verlegung ohne den Künstler Gunter Demnig stattfinden. Einzelheiten in den nächsten Rundbriefen bzw. in der Tagespresse.

Wir bitten Sie daher, sich weiterhin durch eine Spende (ein Stolperstein kostet z.Zt. € 120,00) zu beteiligen - unsere Bankverbindung s.o. - Stichwort: „Stolpersteine“. *Wenn Sie eine Spendenquittung haben möchten, schreiben Sie bitte Ihre Adresse auf die Überweisung.*

- **Aus dem Deutschen Koordinierungsrat (DKR)**

a. **Die Buber-Rosenzweig-Medaille** wird **2020** verliehen an **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel** und überreicht im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am 8. März 2020 im Kulturpalast zu Dresden.

b. Das **Jahresthema** der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lautet 2020: „**Tu deinen Mund auf für die Anderen**“

Die **Themenhefte** steht als pdf-Dateien auf der Website <https://www.deutscher-koordinierungsrat.de/dkr-media-texte-themenheft> zur Verfügung.

c. Festakt 70 Jahre DKR

Über die Tagung berichtet der DKR:

"Frankfurt/Bad Nauheim, 27. Oktober 2019. Mit einem Festakt und einer nachdenklichen Festrede von Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble beging der Deutsche Koordinierungsrat (DKR) im Kaisersaal der Stadt Frankfurt am Sonntag sein 70-jähriges Jubiläum. Am 10. November 1949 gegründet fungiert der DKR heute als Dachverband von über 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in ganz Deutschland.

Nach der Begrüßung von Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main und gastgebender Hausherr des Römers, folgten Grußworte und Glückwünsche von Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Bischof Dr. Ulrich Neymeyr, dem Vorsitzenden der Unterkommission der Deutschen Bischofskonferenz für die religiösen Beziehungen zum Judentum und Dr. h.c. Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Die Grußworte waren geprägt von dem noch immer spürbaren Schock angesichts des antisemitischen Anschlags auf die Synagoge in Halle. Auch Bundestagspräsident Schäuble, der sich in seiner Festrede mit der Rolle der Religion in einer demokratisch verfassten Gesellschaft, dem Kampf gegen Antisemitismus und der Rolle des christlich-jüdischen Dialogs befasste, ging in seiner Festrede auf den Anschlag ein, der uns vor Augen geführt habe, "wie dünn das Eis ist, auf dem wir uns bewegen". U.a. mahnte er, eine Gesellschaft, "in der viele Menschen Überfluss kennen und unter Überdruß leiden, in der Radikalität und Wut zunehmen" tue gut daran, "sich auf ihre 'Verantwortung vor Gott und den Menschen' zu berufen – das eigene Wohlergehen im Zusammenhang zu sehen zum globalen Gemeinwohl. Und sie muss immer wieder an den Wert der Verständigung erinnert werden. Das macht die Arbeit Ihrer Einrichtungen so wertvoll für unsere Gesellschaft".

Bereits tags zuvor wurde im Spenerhaus in Frankfurt durch den jüdischen Präsidenten des DKR, Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama und Landesbischof Ralf Meister die Ausstellung "Das Recht des Anderen" eröffnet, in der die wichtigsten Stationen innerhalb des 70jährigen Bestehens des DKR von seiner Gründung 1949 bis heute (2019) eindrucksvoll dargestellt werden.

Ebenso wurde am Samstag-Abend der **Generalsekretär** des Deutschen Koordinierungsrates **Rudolf W. Sirsch** nach 19-jähriger Tätigkeit für den DKR und die "Gesellschaften" in einer Feierstunde verabschiedet. Rabbiner Andreas Nachama würdigte die prägende Arbeit des Generalsekretärs, der den Vorständen und "Gesellschaften" stets ein "verlässlicher Lotse" gewesen sei. Landesbischof Ralf Meister, der ehemalige Ratsvorsitzende der EKD Dr. h.c. Nikolaus Schneider, Prof. Dr. Bernd Schröder (Universität Göttingen), der Antidiskriminierungsbeauftragte der Berliner Senatsverwaltung

Dervis Hizarci und Dr. Christoph Münz, ehemaliges Vorstandsmitglied des DKR und langjähriger Begleiter des Generalsekretärs erinnerten auf vielfältige und nicht selten humorvolle Weise an die Verdienste von Rudolf Sirsch, der zum 1. Dezember 2019 in den Ruhestand geht.

Ihm folgt **Frau Ilona Klemens**, Pfarrerin der Evangelischen Kirchen in Hessen und Nassau (EKHN), im Amt der Generalsekretärin des DKR.

Frau Klemens ist Pfarrerin der Evangelischen Kirchen in Hessen und Nassau (EKHN) und arbeitet derzeit als Hochschulpfarrerin an der Evangelischen Studierendengemeinde in Mainz. Zuvor war sie dreizehn Jahre lang Pfarrerin für Interreligiösen Dialog in Frankfurt und im Rahmen dieser Tätigkeit sechs Jahre lang Geschäftsführerin des dortigen Rates der Religionen, den sie mitbegründet hat. Frau Klemens ist seit Jahren Vorstandsmitglied der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt; sie war zudem evangelische Vorsitzende der Frankfurter Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und sie ist Vorstandsmitglied des Arbeitskreises für das christlich-jüdische Gespräch in der EKHN („Im Dialog“). Aufgrund dieses umfangreichen Engagements ist Frau Klemens mit den Themenfeldern der jüdisch-christlichen Beziehungen sehr gut vertraut.

Sie hat in Mainz, Bonn, München und Chicago studiert, sowie mehrmonatige Studienaufenthalte in Israel sowie im Libanon absolviert. Frau Klemens lebte und arbeitete darüber hinaus drei Jahre in Südafrika, wo sie sich in der Gemeinwesen- und Anti-Rassismuarbeit engagierte.

Mit ihren vielfältigen internationalen Erfahrungen wird sie den DKR gut im Internationalen Rat der Christen und Juden vertreten können. Dort ist der DKR neben dem Mitgliedsverband aus den USA einer der wichtigsten Gesprächs- und Kooperationspartner dieser weltweit über 40 ICCJ-Mitgliedsorganisationen.

Präsidium und Vorstand sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DKR-Geschäftsstelle sehen der Zusammenarbeit mit Pfarrerin Ilona Klemens mit freudiger Erwartung entgegen.

Zukünftige Herausforderungen für den DKR werden sein, den christlich-jüdischen Dialog weiterzuentwickeln, Programme gegen Antisemitismus zu fördern, die Erinnerungskultur in Deutschland lebendig zu erhalten, sowie die Wahrnehmung heutigen gelebten und vielfältigen Judentums in Deutschland zu stärken. Darüber hinaus gilt es, in diesen Feldern die Beziehungen zu politischen, jüdischen, kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zu pflegen und zu vertiefen. Nicht zuletzt sind das Netzwerk der örtlichen Gesellschaften und deren Arbeit zu fördern."

Von unserer Gesellschaft nahm der Vorsitzende, Joachim Liß-Walther, an der Tagung teil.

- **Adressen**

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lübeck

Geschäftsstelle: Beim Drögenvorwerk 1-3, 23554 Lübeck, Fon 04 51 / 40 14 03
E-Mail gcjz-hl@versanet.de www.gcjz-luebeck.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Hamburg

Krayenkamp 8, 20459 Hamburg, Tel. 040-376 78-137, Fax 040-376 78-237,
E-Mail info@gcjz-hamburg.de , www.zusammen-in-hamburg.de

- **Bitten**

Wir möchten Sie mit diesen Rundbriefen möglichst umfassend informieren. Wenn Sie interessante Hinweise und Informationen haben, schicken Sie sie uns, am besten per Mail, damit wir sie weitergeben können.

- **Der Mitgliedsbeitrag und Spenden - Dank und Bitte an unsere Mitglieder und Gäste**

Allen danken wir, die Ihren Jahresbeitrag 2019 überwiesen haben. Aber sehen Sie bitte nach, ob Sie den Jahresbeitrag noch zu überwiesen haben.

Für Spenden sind wir dankbar. Vielen Dank für Ihren Beitrag.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Liß-Walther
Vorsitzender

Viktoria Ladyszenski
Stellvertr. Vorsitzende

Bernd Gaertner

Veranstaltungen im November 2019

Im Gedenken
an die Reichspogrom-
Nacht 1938

Veranstaltungen zum
9. November 2019 in Kiel

Das Programm: gcjz-sh.de

„Tal der Jüdischen Gemeinden“ Gedenkstätte in Jerusalem. Fotolizenz: Dr. Joachim Hahn Bildarchiv YAD VASHEM - Gestaltung: Alberto Mende

Sa., 9. Nov.

Unser Stadtteil leuchtet. Stolperstein-Aktion rund um die Holtenauer Straße

16:30 bis 17:00 Uhr **Mahnwachen vor den Häusern mit Stolpersteinen in der Holtenauer Straße und angrenzenden Quartieren** (bitte Windlichter mitbringen)

ab 17:00 Uhr **Lichterspaziergang** von den Stolpersteinen entlang der Holtenauer Straße zur Mensa der Reventlouschule, Beselerallee 45 - 53

17:30 – 18:30 Uhr **Gedenkveranstaltung mit Kultur- und Musikprogramm** in der Mensa der Reventlouschule, Beselerallee 45 - 53

*Veranstalter: Stadtteilnetzwerk Kiel nördliche Innenstadt-Holtenauer Str. e.V., Holtenauer Str. 69
in Kooperation mit GCJZ-SH und weiteren Anbietern
(nähere Informationen: www.stadtteilnetzwerk-niki.de)*

Sa., 9. Nov. 17-21 Uhr Kiel, Flandernbunker, Kiellinie 249

Gedenk-Veranstaltung: „**lait noir du matin**“ - „**this honorable fish**“ feat.

Max Kuiper - Vierstündige Performance

Max Kuiper aus Arnheim/Niederlande verwandelt gemeinsam mit dem musikalischen Duett „this honorable fish“ (Helmut Buntjer und Anja Kreysing, Münster) den Flandernbunker in eine elektroakustische Umgebung, in der immer wieder Fragmente von Paul Celans „Todesfuge“ auftauchen.

*Veranstalter: Kooperation Mahnmal Kilian e.V. und Landesbeauftragter für politische Bildung
(nähere Informationen: www.mahnmalkilian.de)*

Konzert: **Georg Friedrich Händel: Israel in Egypt**

Heinrich Schütz-Kantorei, Barockensempel 158, Tanya Aspelmeier, Sopran, NN., Alt, Kurt Schoch, Tenor, Leitung: Andreas Koller

Sa., 9. Nov. 19.00 Citykirche St. Ansgar, Ecke Holtenauer Str. / Waitzstr

So., 10. Nov. 17.00 Pauluskirche am Niemannsweg

So., 10. Nov. 10.00 Uhr City Kirche St. Ansgar, Ecke Holtenauer Str. / Waitzstr.

Gottesdienst zum Gedenken an die Reichspogromnacht 9./ 10. November 1938 "Rettungswiderstand"

Den Gottesdienst gestalten **Pastor i.R. J. Liß-Walther, Propst i.R. Jörgen Sontag, Dipl.-Theol. Bernd Gaertner**

Mo., 11. Nov. 11.00 Uhr Mahnmal Ecke Goethestr. 13 / Humboldtstr.

Offizielle Mahn- und Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt mit Kranzniederlegung zur Erinnerung an die Verbrechen der Reichspogromnacht und zum Gedenken an die Opfer des Naziterrors

mit **Stadtpräsident Hans-Werner Tovar; Schülerinnen und Schüler** der Max-Planck-Schule tragen Lebens- und Leidenswege von Opfern vor, die im Rahmen ihrer „Stolperstein-Arbeiten“ entstanden sind; **Joachim Liß-Walther, GCJZ-SH; Ishay Lantner**, Rabbinerstudent am Abraham-Geiger-Kolleg, Potsdam; **Walter Joschua Pannbacker**, Vorbeter im Landesverband der Jüdischen Gemeinden Schleswig-Holstein; Musikalische Begleitung: **Isak Aasvestad**, (Klarinette) und **Alexander Wernet** (Akkordeon)

anschließend ca. 12.00 Uhr
Stadtrundgang „**Kiel im Nationalsozialismus**“ mit **Eckhard Colmorgen**, Arbeitskreis zur Erforschung des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein (AKENS)
(kostenlos – Dauer ca. 2 Stunden)
Treffpunkt ist die Haltestelle „Kunsthochschule“ am Knooper Weg

Mi., 13. Nov. 12.00 Uhr Michelsenstr. 20
Gang über den alten Jüdischen Friedhof
mit **Viktoria Ladyszenski**, Jüdische Gemeinde Kiel und Region

Di., 19. Nov. 17.00 Uhr Jüdische Gemeinde Kiel und Region, Wikingerstr. 6
Konzert: **Joachim Liß-Walther**
Zwischen Schermer und Sehnsucht. Klavierwerke jüdischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts (Teil II)

Mi., 20. Nov. 19 Uhr, Hermann Ehlers Akademie, Niemannsweg 78
Jüdisches Leben in Deutschland: Stolpern wir noch über Stolpersteine?
Grüßwort: **Karin Prien**, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schleswig-Holstein
Vortrag: **Miriam Rürup**, Professorin an der Universität Hamburg und Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg.

Trotz der Erfahrungen der Shoa und des Zweiten Weltkriegs ist in Europa (in Deutschland ein von manchen „neu-deutscher“ genannter) Antisemitismus gegenwärtig. Mit Prof. Dr. Miriam Rürup möchten wir Perspektiven und Standpunkte kritisch beleuchten, wie unsere Gesellschaft das jüdische Leben in Deutschland wahr- und annimmt. Sind wir noch ausreichend sensibilisiert gegen die Gefahren des Antisemitismus?

Veranstalter: *Hermann Ehlers Akademie (nähere Informationen: www.hermann-ehlers.de)*

Jüdisches Museum Rendsburg

Prinzessinstr. 7-8, 24768 Rendsburg, Tel. 04331 25262

Öffnungszeiten: 12.00 – 17.00 Uhr (Mo geschlossen), Homepage: <http://www.jmrd.de>

Mail: info@jmrd.de

Ausstellung und Programm der Novembertage 2019

Ausstellung: **Haus der Ewigkeit – Jüdische Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum 2004-2019**

8. Nov. 2019 - 9. Febr. 2020

Jüdische Friedhöfe. Für die Ewigkeit geschaffen. Scheinbar aus der Zeit gefallen. Versunken und geheimnisvoll liegen sie da und erzählen etwas über die prächtige Vielfalt der einstigen jüdischen Bevölkerung. Die Grabsteine berichten vom sozialen Status und Berufsstand der Menschen und sind so ein Spiegel der reichhaltigen jüdischen Kultur vergangener Zeiten.

Die Ausstellung zeigt 40 Schwarz-Weiß-Fotografien von jüdischen Friedhöfen in Deutschland, Polen, Ukraine und der Tschechischen Republik. Die Fotografen Marcel-Th. und Klaus Jacobs bereisten über 50 Orte und hielten ihre Eindrücke dokumentarisch fest. Aus mehreren Tausend Kleinbildnegativen wurde eine Auswahl erstellt, welche einen kleinen Eindruck der vergangenen Sepulkralkultur wiedergibt. Der Rückblick auf die Geschichte der jeweiligen jüdischen Gemeinden

und deren letzte Ruhestätten machen das Ausmaß der Auslöschung jüdischen Lebens und Wirkens in allen vier Ländern deutlich.

Vernissage/Finissage zur Ausstellung

Do., 7. Nov. 19:00 Uhr

Begrüßung: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf
Grußwort: Dr. Carsten Fleischhauer, Stellvertretender Direktor des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf
Einführung: Marcel-Th. Jacobs, Freundeskreis zum Erhalt der jüdischen Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum e.V.
Eröffnung: Jonas Kuhn, Leiter des Jüdischen Museums
Musik: Margarita Tsoukarelas, Gesang, Izabela Kahudunska, Geige und Loop Station

Fr., 8. Nov. 20:00 Uhr Christkirche, Rendsburg, Prinzenstr. 13

Klavierabend: „**Zwischen Schwermut und Sehnsucht II**“

Pastor und Pianist **Joachim Liß-Walther**, Vorsitzender des Freundeskreises Jüdisches Museum Rendsburg und der GCJZ-SH, wird nach 2018 einen zweiten Klavierabend mit weiteren Werken jüdischer Komponisten geben. Mit Erläuterungen versehen, erklingen Kompositionen von Felix Mendelssohn, Charles Valentin Alkan, Jakob Rosenhain, Louis Lewandowski, Ignaz Brüll, Robert Kahn, Joel Engel und Arnold Schönberg.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Veranstalter: in Kooperation zwischen Freundeskreis Jüdisches Museum und Christkirchengemeinde.

Di., 12. Nov. 17 Uhr und um 19.45 Uhr Schauburg Filmtheater, Schleifmühlenstraße 8, Rendsburg (nicht im Jüdischen Museum!).

Film: **Tel Aviv on Fire**

Absurde und unglaublich witzige Komödie vor dem Hintergrund des Nahostkonflikts.

Die schnulzige Soap Opera "Tel Aviv on Fire" flimmert jeden Abend über die TV-Bildschirme und vereint Israelis wie Palästinenser vor dem Fernseher. Der Palästinenser Salam ist Autor des Straßenfegers und muss für die Dreharbeiten jeden Tag die Grenze zwischen Israel und dem Westjordanland überqueren. Bei einer Kontrolle gerät das Skript der nächsten Folge in die Hände des israelischen Kommandeurs Assi. Das kommt dem gelangweilten Grenzwächter gerade recht. Um seine Frau zu beeindrucken, zwingt er Salam das Drehbuch umzuschreiben. Ein Bombenerfolg! Von nun an denken sich Salam und Assi immer neue schnulzige Dialoge und absurde Entwicklungen aus. Der Einfluss des israelischen Militärs auf die populäre, eigentlich antizionistische Seifenoper wird immer größer. Aber dann soll die Serie abgesetzt werden, und Salam steht plötzlich vor einem Riesenproblem.

Vor dem Hintergrund des Nahostkonfliktes gelingt Regisseur Sameh Zoabi das Kunststück einer absurden und unglaublich witzigen Komödie. Mit Kais Nashif, Lubna Azabal, Nadim Sawalha. LUX/F/ISR/B 2018.

Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro. Eine Kartenvorbestellung ist möglich unter: 04331-23777.

Veranstalter: Jüdisches Museum in Kooperation mit dem Kommunalen Kino Rendsburg e.V. und dem Schauburg Filmtheater statt.

Di., 19. Nov. 19:00 Uhr Jüdisches Museum

Lesung: **Michael Göring** liest aus "**Hotel Dellbrück**"

Eine Geschichte über Emigration, Identität und Heimat. Eine Veranstaltung im Rahmen der Novembertage.

„Hotel Dellbrück“ zeichnet einfühlsam die Geschichte einer Familie über zwei Generationen nach. Vater Sigmund Rosenbaum muss 1938 mit 15 Jahren aus seiner westfälischen Heimat fort, weil er Jude ist. Dank der Kindertransporte überlebt er den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust in England.

Der Leser erlebt Sigmunds Ängste in England, seine Suche nach einer inneren Heimat, seinen Wunsch geliebt zu werden und seine Rückkehr nach Deutschland. Göring schildert all das in einer sehr schönen Sprache, die nie sentimental wird, die den Leser aber tief eindringen lässt in die Innenwelt dieses jungen Emigranten.

Kosten: 6 € / erm. 4 €

Veranstalter: *Landesmuseen SH*

Fr., 22. Nov. 19:30 Uhr Stadttheater, Hans-Heinrich-Beisenkötter-Platz 1, 24768 Rendsburg. (Dort sind auch die Karten erhältlich, Kosten: 8 €)

Stummfilm: **Das Alte Gesetz** (1923) ...mit Live-Musik.

Galizien, Mitte des 19. Jahrhunderts: Baruch, Sohn eines orthodoxen Rabbiners, will Schauspieler werden. Gegen den Willen seines Vaters verlässt er das osteuropäische Shtetl, in dem er aufgewachsen ist, und schließt sich einem Wandertheater an. Die österreichische Erzherzogin Elisabeth Theresia findet Gefallen an dem jungen Mann und verschafft ihm aus heimlicher Liebe ein Engagement am Wiener Burgtheater. Dort steigt Baruch zum umjubelten Bühnenstar auf. Sein Vater jedoch lehnt seinen Lebensweg ab. Erst als der alte Rabbiner seinen Sohn im »Don Carlos« erlebt, ändert er seine Meinung ... Als »Romeo mit Schläfenlocken« gewinnt Ernst Deutsch das Herz der von Henny Porten verkörperten Herzogin. Damit eröffnet sich ihm der Weg in die Assimilation.

Das alte Gesetz erscheint »als Antwort auf die Wiederkehr eines rassistischen, gegen die Ostjuden gerichteten Antisemitismus in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.« (Cynthia Walk)

Musikalische Begleitung Live: **Werner Loll** und **Gerhard Breier** mit einer Eigenkomposition.

Veranstalter: *Jüdisches Museum in Kooperation mit dem Kommunalen Kino Rendsburg e.V. und dem Stadttheater Rendsburg.*

Samstag 30. Nov. 19:30 Uhr Stadttheater, Hans-Heinrich-Beisenkötter-Platz 1, 24768

Rendsburg statt. (Karten gibt es beim Landestheater (<https://www.sh-landestheater.de>) zum Preis von 14,70 Euro.)

Christian Berkel liest "**Der Apfelbaum**"

Christian Berkel (»Der Untergang«) ist einer der charismatischsten deutschen Schauspieler von inzwischen internationalem Renommée. Und schreiben kann er auch. Sein Roman »Der Apfelbaum« ist eine großartige literarische Auseinandersetzung mit der Geschichte seiner Familie, mit dem Leben seiner jüdischen Mutter Sala Nohl und seines proletarischen Vaters Otto Berkel. Das Autorendebüt des Schauspielers ist nicht nur eine intensive Recherche über das Leben zwischen Aufbruch und Verfolgung im Europa des stürmischen 20. Jahrhunderts, sondern auch eine leichthändig und episch breit geschriebene Familien- und Liebesgeschichte voller Empathie und Tragik.

Durch den Abend führt Christoph Bungartz vom NDR »Kulturjournal«.

Die Lesung findet im Rahmen der Reihe »Der Norden liest« vom NDR »Kulturjournal« statt - in Kooperation mit NDR Kultur, dem Schleswig-Holsteinischen Landestheater und Sinfonieorchester, der Büchereizentrale Schleswig-Holstein sowie dem Literaturhaus Schleswig-Holstein e.V. und dem Jüdischen Museum Rendsburg.